

In der Abfassung ihrer Privatbriefe waren die Humanisten weniger durch die Tradition gebunden und konnten freier ihrem eigenen Geschmack und dem Vorbild von Seneca, Plinius und vor allem Cicero folgen. Sie korrespondierten eifrig mit ihren Gönnern, Freunden und Kollegen, sammelten und edierten ihre eigenen Briefe und betrachteten sie als einen wichtigen Bestandteil ihrer literarischen Produktion. Tatsächlich haben die Briefe der Humanisten bei modernen Gelehrten und Lesern mehr Interesse gefunden als ihre anderen Schriften. Sie sind elegant geschrieben und belehren uns über das Leben des Verfassers und seiner Freunde, über allerlei Tagesereignisse, und über die Gedanken und Meinungen des Briefschreibers. Wenn wir die Gedankenwelt eines Humanisten rekonstruieren wollen, dann sind seine Briefe ebenso wichtige Zeugen wie all seine anderen Schriften.

Die Geschicklichkeit der Humanisten als Redner und Rhetoriker fand nicht nur in ihren Reden und Briefen Ausdruck, sondern auch im Stil, wenn nicht im Inhalt all ihrer anderen Prosaschriften, einschließlich ihrer Geschichtswerke und ihrer philosophischen Abhandlungen. Als Geschichtsschreiber und Biographen, die es mit antiken, mittelalterlichen oder zeitgenössischen Themen zu tun hatten, wie auch als Verfasser von Werken über antike Topographie und Mythologie zeichnen sich die Humanisten durch einen flüssigen und eleganten Stil aus, und die fingierten Reden, die sie nach dem Muster ihrer antiken und mittelalterlichen Vorgänger in ihre Erzählung einflechten, geben ihnen eine besondere Gelegenheit, ihr rhetorisches Talent zu zeigen. Andererseits besaßen sie oft ein gutes kritisches Urteil und benutzten ihre Kenntnis älterer Quellen und Dokumente dazu, um Fälschungen und konventionelle Irrtümer bloßzustellen und die Ereignisse der Vergangenheit in vernünftiger und plausibler Form darzustellen, so daß sie vielfach einen hohen Grad von Genauigkeit und Überzeugungskraft erreichten. Sie befaßten sich auch mit der Methode, den Quellen und der Theorie der Geschichtsschreibung, zuerst in den Vorreden zu ihren Kursen und Kommentaren über antike Historiker, dann aber auch in besonderen Traktaten über die Kunst der Geschichtsschreibung.

Unter den zahlreichen Prosaschriften der Humanisten über alle möglichen Gegenstände finden wir auch viele Abhandlungen über moralische und andere philosophische Themen. Diese Abhandlungen sind wie alle anderen Prosaschriften der Humanisten in einem eleganten Stil geschrieben und enthalten viele klassische Zitate, Beispiele und Anspielungen. Die Humanisten haben auch eine besondere Vorliebe für die Invektive und den Dialog. Die Invektiven hatten vor allem einige Reden und Apokrypha Ciceros zum Vorbild, und sie gaben ihren Verfassern Gelegenheit, der Darstellung einen persönlicheren Ton zu geben und auch die Argumente be-